

# Wenn Bauchgefühl das Handeln bestimmt

Sendungsüberhang wird oft als Segen für die Disposition gesehen, kann aber ein Fluch für die Umschlaghalle sein

Von **Sylvia Stähler**  
und **Daniel Kaiser**

Ich sehe doch, wenn meine Halle voll wird.“ Spricht man mit Speditoren über das Thema Überhang, zeigt sich, dass in den meisten Fällen vor allem Bauchgefühl das Handeln bestimmt. Ein riskantes Vorgehen. Wie riskant, wird vielen oft erst dann bewusst, wenn im Saisonsgeschäft die Abwicklungskosten so stark zunehmen, dass vom Anstieg des Sendungsaufkommens kaum ein Ergebnisbeitrag mehr übrig bleibt.

Fast immer erweist sich das Überhangshandling als Prozessfeld, auf dem es sich für Speditionen besonders schnell auszahlt, ihre Arbeitsabläufe zu verbessern. Doch obwohl die Früchte relativ niedrig hängen, werden sie vielerorts kaum wahrgenommen: Für die Mehrzahl der Disponenten, aber auch für viele Niederlassungsleiter und Geschäftsführer gehört der Überhang zum Grundrauschen des Speditionsbetriebs. Denn wer seine Linienverkehre wirtschaftlich auslasten will, muss Überhang nun einmal in Kauf nehmen. Nur dann habe die Disposition ausreichend Handlungsspielraum, so die gängige Meinung.

Getrieben durch den weiterhin anziehenden Internethandel wächst die Zahl der zu avisierenden Privatkundenbelieferungen stark an. In gleicher Weise nimmt die Menge der Sendungen zu, die bis zum vereinbarten Liefertermin auf der Halle stehen. In den untersuchten Speditionen liegt der Anteil der avisierten Sendungen am Überhang inzwischen bereits bei 50 bis 70 Prozent.

Die Grundlast der zwischenzupuffernden Sendungen steigt somit permanent. Und mit ihr der Arbeitsaufwand, geeignete Zwischenlösungen zu finden, wie etwa das Bereitstellen und Beladen von Wechselbrücken. Entsprechende Überhangsprozesse stoßen jedoch nur auf wenig Gegenliebe bei den Hallenmitarbeitern. Letztere sehen darin eher eine Behinderung ihrer Arbeit als einen Plan B, der eine Überlastung der Halle verhindert.

## Abteilungsübergreifend handeln

Wer derartige Blindflüge vermeiden will, hat vor allem zwei Dinge zu tun. Zum einen geht es darum, abteilungsübergreifend Transparenz zu schaffen, und dies so zeitnah wie möglich. Zum anderen gilt es, verbindliche Re-

geln und Abläufe dafür einzuführen, wie mit kritischen Überhangssituationen umzugehen ist.

Zunächst aber zum Thema Transparenz: Grundlegend ist ein Prozess- und Mengen-Controlling, anhand dessen die Verantwortlichen in Halle und Disposition zeitnah erkennen, inwieweit sie ihr übliches Vorgehen anpassen müssen. An dieser Stelle könnte man entgegen, dass es in den Speditionen mindestens einmal am Tag, in den meisten Fällen sogar zweimal täglich eine Revision gibt, in der alle Sendungen, die noch auf der Halle stehen, gescannt werden.

Mit Blick auf den Überhang begnügt sich die Hallenrevision jedoch fast immer damit, die noch verfügbaren Lademeter zu ermitteln. Dort dient die Revision vor allem der sendungsspezifischen Nacharbeit. So etwa, wenn der Service untersucht, ob ein Kollo noch auf der Halle steht, obwohl es bereits auf der Ladeliste des Fahrers erscheint.

Aus Sicht des Überhangshandlings sitzen Speditionen somit auf einem weitgehend ungenutzten Informationsschatz. Zumal die Revision Auskünfte darüber geben könnte, welche Sendungen avisiert sind und wie lange sie auf der Halle bleiben müssen. Um die vorhandenen Informationen aus Kapazitätssicht auszuwerten, gilt es, hallenspezifische Modelle aufzusetzen. Ein solches Modell zeigt auf, was eine Halle tatsächlich zu leisten vermag. Aussagekräftige Modelle zeigen zum Beispiel die verfügbare Relationsfläche, das Zeitgefüge der ein- und ausgehenden Kollo oder die Sendungs- und Kollo-Struktur (beispielsweise Größe und Gewichte, Stapelfaktor) auf.

## Verantwortung klären

Mehr Transparenz ist ein grundlegender, doch keineswegs der alleinige Schritt hin zu einem wirtschaftlicheren Überhangshandling. Um die Informationen sinnvoll zu nutzen, müssen Speditionen Grenzwerte und Maßnahmen definieren, die zu ergreifen sind, wenn sich eine Engpasssituation abzeichnet:

- Von welchem Füllgrad an muss die Halle damit beginnen, Sendungen auf eine Brücke zu puffern?
- Bis zu welchem Punkt kann das Vorladen sortenrein für feste Relationen geschehen, die dann auch genauso gefahren werden können?
- Ab wann sollte die Halle auf Mischbrücken wechseln, also mehrere



Das Überhangshandling auf der Halle ist ein Problemfeld, auf dem es sich für Speditionen besonders schnell auszahlt, die Arbeitsabläufe zu verbessern.

Relationen auf einer einzigen Brücke vorladen, auch wenn dies im Nachgang zu zusätzlichen Entladevorgängen führt?

- In welcher Weise betreffen die zu hinterlegenden Maßnahmen auch die Disposition?
- Ab welchem Füllgrad sind Überhangsfahrzeuge einzukaufen?
- Wann sollte auf die Nahverkehrsunternehmer zugegangen werden, um Sendungen dort zwischenzupuffern.

Die Definition der Grenzwerte und der mit ihnen verbundenen Maßnahmen erfordert eine enge Abstimmung zwischen Disposition, Wechselbrückenverwaltung, Service und Halle. Genau daran scheitert es in der Praxis allerdings oft. vielerorts mangelt es an einer entsprechenden Zuordnung von Verantwortlichkeiten sowie an klaren Kommunikationswegen, auf denen das Überhangshandling aufsetzen könnte.

## Eskalationsmanagement einführen

Gebraucht wird ein verbindliches Eskalationsmanagement mit klaren Rollendefinitionen. Damit die Verantwortlichen aus Halle und Disposition zueinanderfinden, muss sich auch die Niederlassungsleitung und Geschäftsführung mit einbringen. Grundlegend geht es darum, die erforderlichen Prozesse zu verabschieden und ihre Umsetzung zu unterstützen.

Auch darüber hinaus sollte das Management prozessbegleitend am Ball bleiben. Da Papier geduldig ist und das Tagesgeschäft genügend Anlässe bietet, um in alte Handlungsmuster zurückzufallen, braucht es eine übergeordnete, weisungsbefugte Instanz, die die Einhaltung der Vorgaben überwacht. Daher ist es sinnvoll, zentrale Überhangskennzahlen mit in die täglichen Managementberichte aufzunehmen. Auf diese Weise minimieren Speditionen das Risiko, dass ihre Halle aufgrund von fehlenden Abstimmungsprozessen vollläuft. Stattdessen entwickelt sich das Überhangshandling zu einem intelligenten Managementwerkzeug, mit dem sich die Kapazitäten verlässlicher steuern und die Kosten von Gegenmaßnahmen auf ein Mindestmaß begrenzen lassen.

**Sylvia Stähler und Daniel Kaiser**  
Roth Logistikberatung, Dinslaken

ANZEIGE

## Provisionsfreie Vermietung hochwertiger Gewerbeflächen

**Standort**  
**TOP Lager- und Logistikflächen**  
**Lage**  
**Möglichkeiten**

- Memmelsdorfer Straße 211, Bamberg
- ebenerdige Hallen ab 10.000 – 15.000 m<sup>2</sup> / 11 m Hallenhöhe
- 1A direkt an der A 73
- 24 Stunden Betrieb, Erweiterungen, Büroflächen, große befestigte Außenflächen am Areal

Flächen können nach Mietervorstellungen ausgebaut werden.

**Standort**  
**TOP Lager- und Logistikflächen**  
**Lage**  
**Möglichkeiten**

- Industriestraße 1, Dietersheim
- ebenerdige Hallen ab 10.000 – 30.000 m<sup>2</sup> / 7 m Hallenhöhe
- 1A direkt an der A 470
- 24 Stunden Betrieb, Erweiterungen, Büroflächen, große befestigte Außenflächen am Areal

Flächen können nach Mietervorstellungen ausgebaut werden.



**THOMAS SOMMER**  
PRIVATE VERMÖGENSVERWALTUNG

☎ 09101-90 200 0 · ✉ info@thomas-sommer.com · 🌐 www.thomas-sommer.com · Grundweg 15 · 90587 Obermichelbach